

DRŽAVNO NATJECANJE
UČENIKA SREDNJIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE
2022./2023.
NJEMAČKI JEZIK

KATEGORIJA I

1. **LISTA A: 2.razred** – svi tipovi srednjih škola (učenici koji njemački nastavljaju učiti i nakon osnovne škole bilo kao PRVI, redovni ili DRUGI STRANI JEZIK) učenici koji nisu od 2. godine života dulje od šest (6) mjeseci u kontinuitetu boravili na njemačkom govornom području, nisu tamo bili uključeni ni u kakav institucionalizirani oblik odgoja i obrazovanja (vrtić, škola), njemački im nije materinski jezik, ne odrastaju u bilingvalnom okruženju, nisu državljani neke od zemalja njemačkog govornog područja niti se školuju u programu dvojezične nastave.
2. **LISTA B: 2.razred** - učenici koji su od 2. godine života dulje od šest (6) mjeseci u kontinuitetu boravili na njemačkom govornom području, tamo bili uključeni u institucionalizirani oblik odgoja i obrazovanja (vrtić, škola), njemački im je materinski jezik, odrastaju u bilingvalnom okruženju, državljani su neke od zemalja njemačkog govornog područja ili se školuju u programu dvojezične nastave.
3. **LISTA C: 3.razred** - učenici koji su od 2. godine života dulje od šest (6) mjeseci u kontinuitetu boravili na njemačkom govornom području, tamo bili uključeni u institucionalizirani oblik odgoja i obrazovanja (vrtić, škola), njemački im je materinski jezik, odrastaju u bilingvalnom okruženju, državljani su neke od zemalja njemačkog govornog područja ili se školuju u programu dvojezične nastave.

Test

Popunjava učenik							
Unesi zaporku (kombinacija 5 znamenki i riječ):							
Zaporka:	<table border="1" style="display: inline-table;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 100px; height: 20px;"></td></tr></table>						

Ukupan broj bodova:	30
---------------------	-----------

Aufgabe 1:

Lies die Überschriften (A-G) aufmerksam durch. Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Dann hörst du fünf Texte über die ungewöhnlichen Gesetze in der Schweiz. Wähle für jeden Text (1–5) die richtige Überschrift (A-G) aus. Du hörst die Texte zweimal. Du kannst jede Überschrift nur einmal wählen. Zwei Überschriften bleiben übrig. 0 ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. Dafür hast du 2 Minuten Zeit.

5 Punkte

Z	Das Angler-Selfie-Verbot
A	Sonntägliches Waschverbot
B	Nächtliches Spül-Verbot
C	Sportschuhe sind Pflicht
D	Mindestens im Paar
E	Sonntags keine Wäsche draußen
F	Kein lautes Laufen in der Nacht
G	Keine Gäste für Hundefresser

Quelle: <https://jurios.de/2021/10/02/von-einsamen-meerschweinchen-und-nackten-wanderern-die-kuriosesten-gesetze-der-schweiz/>, (05. Dezember 2022), zu Prüfungszwecken bearbeitet.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
Z.					

Aufgabe 2:

Lies die Aufgabe aufmerksam durch. Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Dann hörst du das Interview mit dem Reitsportler, Model und Influencer Matt Harnacke. Für jede Frage (0.- 5.) wähle eine Antwort A, B oder C aus. Nur eine Antwort ist richtig. 0. ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. Dafür hast du 2 Minuten Zeit.

5 Punkte**0. Wo lebte Matt als Teenager?**

- a) In Italien.
- b) In Australien.**
- c) In den Niederlanden.

1. Wo ist Matt zum ersten Mal geritten?

- a) In dem Pferdestall seiner Eltern.
- b) In dem Pferdestall seiner Freunde.
- c) In dem Pferdestall der Freunde seiner Eltern.

2. Wo war Matt, als er von einer Frau gefragt wurde, ob er Model werden will?

- a) In einer Reitschule.
- b) Auf einem Turnier.
- c) In einem Schnellrestaurant.

3. Warum hat er mit 16 Jahren das Angebot von einer Modelagentur abgelehnt?

- a) Er war zu jung.
- b) Er war zu schüchtern.
- c) Er war zu mager.

4. Wie hat Modeln Matts Persönlichkeit beeinflusst?

- a) Er wurde unsicherer.
- b) Er wurde selbstbewusster.
- c) Er wurde gleichgültig.

5. Wie geht Matt mit Hass und Vorurteilen in der virtuellen Welt um?

- a) Er versucht, seine Follower kennenzulernen.
- b) Er unterhält sich darüber mit seinen Eltern.
- c) Er versucht, negativen Reaktionen vorzubeugen.

Quelle: <https://www.mayadelorez.com/de/insights/interview-matt-harnacke> (15.Dezember 2022), zu Prüfungszwecken bearbeitet.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
b)					

Aufgabe 3:

Lies den Text über Erfahrungen einer Austauschschülerin und wähle für jede Frage (1-7) die richtige Antwort (a, b oder c) aus. Es gibt immer nur eine richtige Antwort. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.

7 Punkte**Erfahrungsbericht von Katja**

Seit meine Cousine vor einigen Jahren ein Auslandsjahr in Italien gemacht hat, war ich mir sicher, dass ich das auch machen will. Ich selbst hätte Spanien gewählt, aber auch mit Frankreich wäre ich zufrieden gewesen. Dann erzählte uns aber unsere Geografielehrerin von ihrem unglaublichen Urlaub in Norwegen und Finnland. Soll es doch in den Norden gehen? Glücklicherweise erlöste mich der Schüleraustausch – Organisation von der Qual der Wahl: Man bot mir Finnland an. Ich hatte vor, mich auf Finnland gut vorzubereiten. Einige Informationen bekam ich von meiner Geografielehrerin, aber auch durch die Webseite meiner Gastschule. Ich wechselte auch einige E-Mails mit meiner Gastfamilie, aber die Englischkenntnisse meiner Gasteltern reichten kaum für ausführliche Antworten auf meine unzähligen Fragen, sodass ich eigentlich keine klare Vorstellung davon hatte, was auf mich zukommt.

Doch schon am Flughafen, als mich meine Gesteltern und ihr kleiner Hund herzlich begrüßten, wusste ich, es wird alles gut. Und das war es auch.

Da ich keine Gastgeschwister hatte, mit denen ich hätte abhängen können, setzte ich all meine Hoffnungen auf meine Mitschüler und Mitschülerinnen, obwohl ich hörte, Finnen seien eher schweigsam. Es stimmt ja auch, dass manche anfangs zurückhaltend waren, und ich habe sehr oft „Sorry, I don't really speak English“ zu hören bekommen. Doch ich hatte das Glück, dass mich gleich am ersten Tag eine Gruppe von vier Mädchen überall hin mitgenommen hat. Seitdem haben wir jede freie Minute zusammen verbracht. Es war, als hätte ich Gastschwestern gehabt.

Was die Schule so betrifft, klang alles am Anfang nicht so wirklich verlockend: täglich knapp zwei Stunden im Bus und jeden Tag Unterricht bis drei Uhr. Das hätte ich an einer deutschen Schule ganz sicher nicht leicht ausgehalten. Doch diese Schule hat sich gar nicht richtig wie Schule angefühlt, die ganze Stimmung da war einfach so positiv, dass ich den Unterricht richtig genossen habe. Überall gab es interessante Bilder und in allen Gängen und vielen Klassenzimmern waren bequeme Sofas. Die Beziehung zu den Lehrern war auch total anders und für mich überraschend, man hat sie geduzt und beim Vornamen genannt.

Natürlich war da noch die Sache mit der Sprache. Finnisch hat fünfzehn Fälle und laut Sprachforschern ist Deutsch näher mit Hindi als mit dem Finnischen verwandt. Trotzdem ist es nicht unmöglich, die Sprache zu lernen. Bevor ich nach Finnland gereist bin, habe ich mit einer Vokabel-App angefangen, Finnisch zu lernen, konnte bei der Abreise aber nur ein paar einzelne Wörter. In Finnland habe ich mir dann aus der Bibliothek immer Kinderbücher und Comics ausgeliehen, das war eine große Hilfe. Jetzt im Nachhinein würde ich sagen, dass ich aus dem „Im Unterricht sitzen und nichts verstehen“ den größten Nutzen gezogen habe, da man auf diese passive Weise mehr lernt, als man glaubt.

Zum Schluss möchte ich noch etwas sagen. Es stimmt, dass im Winter in Finnland die Sonne nicht aufgeht, aber das heißt nicht, dass es den ganzen Tag stockdunkel ist. Es ist einfach ein unbeschreibliches Gefühl, bei Zwielight aus dem Saunafenster in den Schnee zu hüpfen, um dann im Eisloch zu schwimmen. Außerdem kann man im Dunkeln besser Polarlichter sehen: Mitten in der Nacht bei –20 Grad, Polarlichtern und Vollmond Skilanglaufen zu machen war bei weitem das tiefste Erlebnis, das ich je hatte. Dazu noch die vielen Wanderungen und Zelttouren mit Freundinnen, die Jagd auf Elche mit meinem Gastvater, unvergesslich. Die finnische Natur ist sowohl tagsüber als auch nachts unglaublich schön, noch schöner, als man es auf Bildern zeigen kann, und sie hat mir wunderbare Erfahrungen für das ganze Leben ermöglicht.

Quelle: <https://www.yfu.de/schueleraustausch/erfahrungsberichte> (28.12.2022.), zu Prüfungszwecken bearbeitet.

0. Wo hätte Katja am Anfang ihr Austauschjahr am liebsten gemacht? a) In Frankreich. b) In Italien. c) In Spanien.							
1. Warum ist Katja nach Finnland gereist? a) Ihre Lehrerin hat sie für dieses Land begeistert. b) Man hat ihr ausschließlich dieses Land angeboten. c) Sie hat am Ende selbst dieses Land gewählt.							
2. Wie hat sie sich vor der Reise gefühlt? a) Sie war auf Finnland vollkommen vorbereitet. b) Sie war sich nicht sicher, was sie in Finnland erwartet. c) Sie war mit allen Informationen über Finnland ausgerüstet.							
3. Was hat Katja von den Finnen erwartet? a) Dass sie aufgeschlossen sind. b) Dass sie gut Englisch sprechen. c) Dass sie schüchtern sind.							
4. Mit wem hat sie in Finnland ihre Freizeit verbracht? a) Mit ihren Gasteltern. b) Mit ihren Gastschwestern. c) Mit ihren Mitschülerinnen.							
5. Was hat Katja in der Schule am besten gefallen? a) Das Verhältnis Schüler-Lehrer. b) Die angenehme Atmosphäre. c) Die bequeme Einrichtung.							
6. Was hat ihr am meisten geholfen, Finnisch zu lernen? a) Die Kinderbücher und Comics. b) Das Zuhören im Unterricht. c) Eine Vokabel-App.							
7. Was hat Katja in Finnland am meisten beeindruckt? a) Ausflüge in die Natur mit Freundinnen. b) Das nächtliche Baden im Eisloch. c) Das Skilanglaufen bei Polarlichtern.							
0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
c)							

Aufgabe 4:

Lies den Text und die Aussagen (1-7). Kreuze bei jeder Aussage (1-7) an: „richtig“, „falsch“ oder „steht nicht im Text“. Bei jeder Aussage darfst du nur einmal ankreuzen. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Lösungen in den Antwortbogen.

7 Punkte**Auf Beethovens Spuren in Wien**

Ludwig van Beethoven wurde am 17. Dezember 1770 in Bonn getauft. Sein genaues Geburtsdatum ist nicht verzeichnet, wahrscheinlich ein oder zwei Tage eher. Nach Wien reiste er das erste Mal im Alter von 17 Jahren, kehrte aber nach nur wenigen Monaten zurück, weil seine Mutter, an der er sehr hing, im Sterben lag. 1792 brach er wieder nach Wien auf und diesmal blieb er dort – bis zu seinem Tod am 26. März 1827.

Wien war im 18. Jahrhundert ein musikalisches Zentrum, in dem bedeutende Musiker und Komponisten wie Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und Antonio Salieri wirkten. In Bonn residierte damals als Kurfürst und Erzbischof von Köln der österreichische Erzherzog Maximilian Franz, Sohn von Kaiserin Maria Theresia. Er war ein großer Musikliebhaber und Mäzen, hatte schon früh das Talent des jungen Beethoven erkannt und schickte ihn deshalb zur Ausbildung zu Mozart, den er persönlich kannte. Der Plan war eigentlich, dass Beethoven wieder nach Bonn zurückkehren und dort – wie der Großvater – Kapellmeister am kurfürstlichen Hof werden sollte. Doch die politischen Verhältnisse hatten sich geändert. Die Franzosen hatten das Rheinland besetzt, den Kurfürsten vertrieben und die Hofkapelle aufgelöst. Und so blieb Beethoven in Wien.

Während seines Lebens in Wien zog er von einer Bleibe in die nächste um. Eine seiner Wohnungen – in der Probusgasse 6 – beherbergt heute das Beethoven Museum.

Beethovens rastloses Umherziehen hat seine Gründe: „Er war, muss man sagen, kein bequemer Mieter. Das heißt, er hat im Zuge der Schwerhörigkeit natürlich immer lauter komponieren und auf das Klavier einschlagen müssen. Er hat gegen die Wand geklopft, den Takt geschlagen, laut gesungen.

Beethovens Gehörleiden, das bis zur völligen Taubheit führte, machte sich ab 1800 immer stärker bemerkbar. Er hörte immer schlechter, wurde schwerhörig. Um Töne und Takte, einen in gleiche Einheiten eingeteilten rhythmischen musikalischen Ablauf, zu hören, behalf er sich, indem er fest auf die Tasten haute, auf sie einschlug oder sein Ohr nah an die Wand hielt und mit den Fingern den Takt klopfte. Über so viel Lärm freute sich kein Nachbar, ebenso wenig wie über Schimmel, Pilze, die durch Feuchtigkeit entstehen. Dass Ludwig van Beethoven kein angenehmer, bequemer, Mieter war, sprach sich mit der Zeit herum. Er hatte immer wieder Probleme, Quartiere zu finden – trotz seines zunehmenden Bekanntheitsgrades. Beethoven litt sehr unter dem langsamen Gehörverlust, hoffte 1802 im Kurort Heiligenstadt vor den Toren Wiens auf Heilung. Dort entstand auch das berühmte „Heiligenstädter Testament“. In diesem Brief beschreibt der Komponist seinen Brüdern seine verzweifelte Lage, seine Ängste vor Taubheit und Isolation. Er hegte Selbstmordgedanken, machte aber weiter, wollte, wie er schrieb, die Menschen weiter an seiner Musik teilhaben lassen. Am 26. März 1827 starb Ludwig van Beethoven in Wien im Alter von 56 Jahren. Sein Begräbnis auf dem Währinger Friedhof im Nordwesten der Stadt war ein nationales Ereignis.

Quelle: [Auf Beethovens Spuren in Wien | Alltagsdeutsch – Lektionen | DW | 15.12.2020](#) (11. März 2023), zu Prüfungszwecken bearbeitet.

		RICHTIG	FALSCH	STEHT NICHT IM TEXT
0.	Beethoven wurde 1770 in Bonn geboren.	X		
1.	Aufgrund der Krankheit seiner Großmutter brach er seine Reise nach Wien ab.			
2.	Beethovens Vater arbeitete als Hofkapellmeister.			
3.	Eine Rückkehr nach Bonn war aufgrund einer schweren Krankheit nicht möglich.			
4.	In Wien wohnte er über die Jahre in sechsundsiebzig unterschiedlichen Wohnungen.			
5.	Beethovens Komponieren machte ihn bei seinen Nachbarn sehr unbeliebt.			
6.	Da Beethoven sehr populär war, fand er problemlos eine neue Unterkunft.			
7.	Aufgrund seiner Taubheit nahm sich Beethoven 1827 selbst das Leben.			

Aufgabe 5:

Der folgende Text über Benimmregeln hat sechs Lücken. Finde für jede Lücke (1-6) den passenden Satz (A – I). Drei Sätze bleiben übrig. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.

6 Punkte**Benimmregeln**

Benimmregeln, auch Knigge-Regeln genannt, sind längst nicht mehr zeitgemäß? Von wegen. Gute Umgangsformen kommen nicht aus der Mode und sind auch heute noch gefragt.

(0) _____ Z _____ Die Basis für die heutigen Knigge-Regeln lieferte das Buch "Über den Umgang mit Menschen" von Adolph Freiherr von Knigge. (1) _____ Ursprünglich enthielt es nämlich keine konkreten Vorschriften zum richtigen Benehmen, zu angemessener Kleidung oder zu den richtigen Tischmanieren. Knigge wollte den Menschen zu einem harmonischen Miteinander und damit zu einem glücklicheren Leben verhelfen. (2) _____ Daher verfasste er einen Ratgeber mit Empfehlungen zum richtigen Umgang mit Menschen unterschiedlicher Charakterzüge. Nach seinem Tod wurde das Buch um Benimmregeln erweitert, die sogenannten Knigge-Regeln.

Heute wird dafür auch der Begriff „Etikette“ gebraucht. (3) _____ Die Etikette-Regeln sollen einem helfen, sich im Alltag richtig zu verhalten. Der Begriff Etikette heißt übersetzt "Zettel mit Aufschrift" und stammt noch aus der Zeit der französischen Königshöfe. Bei Hofe lief nämlich alles nach Vorschrift und nichts wurde dem Zufall überlassen. (4) _____ So wurden kleine Zettel, sogenannte Etikette ausgehängt, um am Hofe für Ordnung zu sorgen.

Doch Etikette und Höflichkeit sind zwei Paar Schuhe, die man nicht verwechseln sollte. Bei der Etikette dreht sich alles um strikte Regeln und Rangfolgen. (5) _____ Bei Meinungsverschiedenheiten kann es also durchaus hilfreich sein, wenn man sich an strikte Regeln hält.

Die Höflichkeit sollte aber auch nicht zu kurz kommen. Ist man höflich, ist der Gesprächspartner es wahrscheinlich auch und das Gespräch wird für beide angenehmer. Dabei gibt es keine strikten Vorgaben, man kann auch intuitiv handeln. (6) _____ Schon mit kleinen Floskeln wie "Bitte" und "Danke" kann man viel bewirken und Sympathie schaffen. Außerdem: Wer höflich ist, zeigt Respekt und schafft Vertrauen.

Eins ist jedenfalls klar: Wer gute Umgangsformen beherrscht, hinterlässt einen guten Eindruck und kann punkten. Obwohl einige der früheren Knigge-Regeln längst überholt sind und schon mehrfach umgeschrieben wurden, gelten andere noch immer. Wer sich an sie hält, der wird es leichter im Leben haben.

Quelle <https://www.lernen.net/artikel/etikette-knigge-18604/> (17. März 2023), zu Prüfungszwecken bearbeitet.

Z	Doch woher kommen die Knigge-Regeln eigentlich und wer hat sie erfunden?					
A	Damit die Regeln befolgt werden konnten, mussten sie für jedermann sichtbar sein.					
B	Das Originalwerk von 1788 hat mit den heutigen Knigge-Ratgebern allerdings nicht mehr viel gemeinsam.					
C	Die Etikette bezeichnet die Gesamtheit aller guten Umgangsformen.					
D	Das war eine Sammlung von konkreten Vorschriften zum angemessenen Benehmen in verschiedenen Lebenssituationen.					
E	Die Etikette gibt vor, wie ein Gespräch ablaufen sollte, also beispielsweise wer wen zuerst grüßt.					
F	Diese Vorschriften konnte man überall am Hofe aufgehängt sehen und man wusste jederzeit, wie man sich verhalten soll.					
G	Er war überzeugt davon, dass das Leben wesentlich einfacher würde, wenn man mit verschiedenen Arten von Menschen umzugehen wusste.					
H	Wichtig ist nur, freundlich und respektvoll miteinander umzugehen und Rücksicht aufeinander zu nehmen.					
I	Er war der Ansicht, dass man mit allen Menschen auf dieselbe Art und Weise umgehen muss.					
0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Z						